

az-Interview Dr. Henning Ehlers, Hauptgeschäftsführer Deutscher Raiffeisenverband (DRV), Berlin

„Andere EU-Länder kommen schneller voran“

Wirtschaftliche Turbulenzen begleiten das Forum Tierische Veredelung 2016 des Deutschen Raiffeisenverbandes (DRV). Doch die Vertreter der Wirtschaft sehen größere Herausforderungen in zunehmenden administrativen Vorgaben auf nationaler Ebene. Zu den aktuellen Entwicklungen äußert sich DRV-Hauptgeschäftsführer Henning Ehlers.

agrarzeitung: Was bewegt die Fleischbranche?

Ehlers: Aktuell spüren unsere Mitgliedsunternehmen, dass sich die Märkte der tierischen Veredelung im Vergleich zu 2015 langsam erholen. Allerdings steigt die Unsicherheit hinsichtlich der gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Das treibt der Branche Sorgenfalten auf die Stirn. Daher ist das diesjährige DRV-Forum geprägt von den Zukunftsthemen Tierwohl, Nachhaltigkeit und Lebensmittel ohne Gentechnik sowie den steigenden Erwartungen an die Lebensmittelkette. Unsere Genossenschaften sind fest entschlossen, ihre Chancen in der Wertschöpfungskette zu nutzen.

Was hat sich für Ihre Mitglieder entscheidend verändert?

Ehlers: Die Veredelung ist verstärkt gesetzlichen Regelungen und Auflagen ausgesetzt. Dazu zählt beispielsweise die Umsetzung des ‚Kastenstand-Urteils‘. Diese gesetzliche Vorgabe vergrößert die Gefahr, dass sich die Sau-



Henning Ehlers: „Das Kastenstand-Urteil vergrößert die Gefahr, dass sich die Sauenbestände in Deutschland um bis zu 50 Prozent verringern.“

enbestände in Deutschland um bis zu 50 Prozent verringern. Hinzu kommen die Unsicherheiten bei der Umsetzung der betäubungslosen Ferkelkastration. Dabei haben sich die Ausfuhren in Drittländer verbessert. Dieses Standbein bleibt weiterhin der Motor für die Schlachtschweinepreise in Deutschland. Das zeigt zugleich: Unsere Unternehmen sind international wettbewerbsfähig beim Absatz von Teilstücken. Diese Wettbewerbsfähigkeit sollte nicht durch weitere, überzogene Auflagen gefährdet werden.

Welche Konsequenzen erwarten Sie aus der langen Preiskrise am Milchmarkt?

Ehlers: Nun, ich erwarte eine steigende Zahl ausscheidender Betriebe, während parallel andere weiter wachsen werden. Die Preismisere resultierte aus einem globalen Ungleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage. Deshalb lässt sich die Volatilität am Milchmarkt auch nicht durch europäische oder nationale Maßnahmen ausschalten. Mit Blick auf die Folgen müssen wir uns noch besser wappnen, wobei ein Abfedern schwankender Milchpreise ohne staatliche Eingriffe möglich ist, beispielsweise durch eine stärkere Nutzung der Terminbörsen. Die Molkereigenossenschaften sind mit ihren Mitgliedern im ständigen Austausch. Sie entwickeln ihr Geschäftsmodell

zukunftsgerichtet fort. Wenn es als Ergebnis dieses Prozesses Modifikationen in den Lieferbeziehungen geben sollte, dann sind diese lediglich eine Antwort auf die sich aus den schwankenden Märkten ergebende veränderte Verwertungssituation. Sie können den Gesamtmarkt aber nicht entscheidend beeinflussen.

Wie beurteilen Sie die anhaltenden Diskussionen um ‚Tierwohl‘ und GVO-Freiheit in Futtermitteln?

Ehlers: Die Marktpartner haben erkannt, dass es erforderlich ist, die gesellschaftspolitischen Anforderungen in Sachen Tierwohl umzusetzen. Das müssen die Verbraucher nun mit ihrem Kaufverhalten honorieren. Die Initiative Tierwohl war und ist der richtige Schritt, das Tierwohl maßgeblich voranzutreiben. Es darf aber keinesfalls zu radikalen Wettbewerbsverzerrungen oder einem Nord-Süd-Gefälle innerhalb der EU führen. Ein weiteres, vom Einzelhandel und Verbraucher honoriertes staatliches Tierwohlschutzlabel, das parallel zur Initiative Tierwohl auf den Markt tritt, bewerte ich skeptisch. Entscheidend bleibt, dass die ökonomischen Rahmenbedingungen für dieses Label stimmen und die Branche wettbewerbsfähig bleibt.

Welche Forderungen haben Sie an die Politik – besonders im Wahljahr 2017?

Ehlers: Priorität für die erfolgreiche Entwicklung der Veredelungsbranche bleibt der florierende Agrarexport. Der DRV drängt auf schnellere Zugänge zu bislang verschlossenen Drittländermärkten. Andere EU-Länder kommen offensichtlich schneller voran. Angesichts eines wachsenden Welthandels sind offene Drittländermärkte für die Genossenschaften essenziell. Eine Herausforderung sind die kritischen Diskussionen über moderne Nutztierhaltung. Hier muss die Politik für einen Ausgleich von gesellschaftlichen Erwartungen, Verbraucherwünschen und Rahmenbedingungen sorgen. Der DRV und seine Mitglieder sind bereit, Veränderungsprozesse aktiv mitzugestalten.

Die Fragen stellte Dr. Jürgen Struck

Zur Person

Der Deutsche Raiffeisenverband (DRV) ist die Dachorganisation der genossenschaftlichen Unternehmen der Agrarwirtschaft. In Handel und Verarbeitung von pflanzlichen und tierischen Erzeugnissen erzielen die 2.250 Mitglieder einen Jahresumsatz von rund 62 Mrd. €. Der Agrarwissenschaftler Henning Ehlers ist DRV-Hauptgeschäftsführer seit 2012. jst